

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



Docket No. P7290.2US

THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

DHL EXPRESS 5523246 750

In the application of: Klaus-Jürgen Uhrner
Serial Number: 10/605,954
Filing Date: 11/10/2003
Title: Sealing Ring

**Commissioner for Patents
Alexandria, VA 22313-1450**


REQUEST TO GRANT PRIORITY DATE

Pursuant to 35 USC 119 and 37 CFR 1.55, applicant herewith claims priority of the following **German** patent application(s):

10253885.9 filed 11/11/2002.

A certified copy of the priority document is enclosed.

Respectfully submitted April 28, 2004,



Ms. Gudrun E. Huckett, Ph.D.
Patent Agent, Reg. No. 35,747
Lönsstr. 53
42289 Wuppertal
GERMANY
Telephone: +49-202-257-0371
Telefax: +49-202-257-0372
gudrun.draudt@t-online.de

GEH/Enclosure: German priority document(s) 10253885.9



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 102 53 885.9

Anmeldetag: 11. November 2002

Anmelder/Inhaber: KACO GmbH + Co, Heilbronn/DE

Bezeichnung: Dichtring

IPC: F 16 J 15/16

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 27. Oktober 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

A large, stylized handwritten signature in black ink, likely belonging to the official mentioned in the text.

Schäfer

KACO GmbH + Co. KG
Rosenbergstr. 22
74072 Heilbronn

P 6892.8-kr

11. November 2002

Patentanwälte
A. K. Jackisch-Kohl u. K. H. Kohl
Stuttgarter Str. 115 - 70469 Stuttgart

Zusammenfassung

1. Dichtring
- 2.1 Der Dichtring hat einen an einem ersten Maschinenteil gehaltenen Befestigungsteil mit einem Dichtteil, der bei montiertem Dichtring an einem zweiten Maschinenteil dichtend anliegt.
- 2.2 Um den Dichtring so auszubilden, daß er bei konstruktiv einfacher Ausbildung einfach montiert werden kann, sind der Befestigungsteil und der Dichtteil Teil einer Ringscheibe, die ohne Zwischenschaltung eines Trag/Stützkörpers am Maschinenteil befestigbar ist. Da ein Trag/Stützkörper nicht vorhanden ist, wird die Ringscheibe unmittelbar am Maschinenteil gehalten. Er kann einfach und kostengünstig ohne Vulkanisiereinrichtungen und ohne aufwendige Nacharbeiten hergestellt werden.
- 2.3 Der Dichtring eignet sich insbesondere für Radialwellendicht-
ringe, Kolben- oder Stangendichtringe.

KACO GmbH + Co.
Rosenbergstr. 22

74072 Heilbronn

P 6892.8-rz

11. November 2002

Ansprüche

Patentanwälte
A. K. Jandach-Kohl u. K. H. Kohl
Stuttgarter Str. 110 - 70446 Stuttgart

1. Dichtring, insbesondere Radialwellendichtring, Kolben- oder Stangendichtring, mit mindestens einem an einem ersten, vorzugsweise ruhenden Maschinenteil gehaltenen Befestigungsteil und mindestens einem Dichtteil, der bei montiertem Dichtring an einem zweiten, vorzugsweise bewegbaren Maschinenteil dichtend anliegt, dadurch gekennzeichnet, daß der Befestigungsteil (6) und der Dichtteil (8) Teil einer Ringscheibe (2) sind, die ohne Zwischenschaltung eines Trag/Stützkörpers am Maschinenteil (5, 9) befestigbar ist.
2. Dichtring nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Ringscheibe (2) über eine Bindschicht (3), vorzugsweise eine Klebeschicht, mit dem ruhenden oder bewegbaren Maschinenteil (5, 9) verbunden ist.
3. Dichtring nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Bindschicht (3) eine Klebefolie ist.
4. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Bindschicht (3) ringförmig ausgebildet ist.
5. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Befestigungsteil (6) den radi-

6

al äußeren Ringabschnitt der Ringscheibe (2) bildet.

6. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der Dichtteil (8) den radial inneren Ringabschnitt der Ringscheibe (2) bildet.
7. Dichtring nach einem der Ansprüche 2 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß sich die Bindschicht (3) vom radial äußeren Rand (35) des Befestigungsteils (6) aus bis etwa in halbe radiale Breite der Ringscheibe (2) erstreckt.
8. Dichtring nach einem der Ansprüche 2 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß zum Schutz der Bindschicht (3) ein Schutzteil (32) vorgesehen ist.
9. Dichtring nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, daß das Schutzteil (32) eine Schutzfolie ist, die auf der Bindschicht (3) befestigt, vorzugsweise aufgeklebt ist.
10. Dichtring nach Anspruch 8 oder 9, dadurch gekennzeichnet, daß das Schutzteil (32g) mindestens eine Abziehlasche (33) aufweist.
11. Dichtring nach einem der Ansprüche 2 bis 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Befestigungsteil (6) der Ringscheibe (2) auf beiden Seiten mindestens eine Bindschicht (3, 18) aufweist.
12. Dichtring nach Anspruch 11, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Bindschichten (3, 18) gleich ausgebildet sind.

13. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß am Befestigungsteil (6) der Ringscheibe (2) ein Abdichtteil (19) befestigt ist.
14. Dichtring nach Anspruch 13, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtteil (19) durch eine Ringscheibe gebildet ist.
15. Dichtring nach Anspruch 13 oder 14, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtteil (19) über eine Bindschicht (18), vorzugsweise eine Klebeschicht, am Befestigungsteil (3b) gehalten ist.
16. Dichtring nach einem der Ansprüche 13 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtteil (19) aus Vlies besteht.
17. Dichtring nach einem der Ansprüche 13 bis 16, dadurch gekennzeichnet, daß das Abdichtteil (19) größere radiale Breite und/oder Dicke hat als die Bindschicht (18).
18. Dichtring nach einem der Ansprüche 13 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die lichte Weite der Ringöffnung des Abdichtteiles (19) geringfügig größer ist als der Durchmesser des abzudichtenden Maschinenteiles (9).
19. Dichtring nach einem der Ansprüche 13 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß die lichte Weite der Ringöffnung des Abdichtteiles (2h') kleiner ist als der Durchmesser des abzudichtenden Maschinenteils (9).
20. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 19, dadurch gekennzeichnet, daß die Ringscheibe (2) mindestens

eine umlaufende Sicke (25) aufweist, der ein umlaufender Vorsprung (23) in einer Anschlußwand (7) des Maschinenteiles (5) zugeordnet ist.

21. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß die Ringscheibe (2) mit einem Montagewerkzeug (12) am Maschinenteil (5) befestigbar ist.
22. Dichtring nach Anspruch 21, dadurch gekennzeichnet, daß das Werkzeug (12) zum Aufschmelzen der Bindeschicht (3) beheizbar ist.
23. Dichtring nach Anspruch 21 oder 22, dadurch gekennzeichnet, daß die Ringscheibe (2) am Werkzeug (12) unter Saugkraft gehalten ist.
24. Dichtring nach einem der Ansprüche 21 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß die Ringscheibe (2) in einer stirnseitigen Vertiefung (21) des Werkzeuges (12c) angeordnet ist.
25. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 24, dadurch gekennzeichnet, daß der Dichtteil (8) mindestens eine Rückfördereinrichtung (11) für das abzudichtende Medium aufweist.
26. Dichtring nach einem der Ansprüche 1 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß die Ringscheibe (2) aus Polycarbon, wie Polytetrafluorethylen, elastomermodifiziertem Polytetrafluorethylen, Elastomer oder dergleichen, besteht.
27. Dichtring nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, daß die Ringscheibe (2) zumindest an

ihrem Befestigungsbereich plasmabehandelt, insbesondere
plasmageätzt ist.

KACO GmbH + Co.
Rosenbergstr. 22

P 6892.8-rz

74072 Heilbronn

Patentanwälte
A. K. Jackisch-Kohl u. K. H. Kohl
Stuttgarter Str. 115 - 70459 Stuttgart

Dichtring

Die Erfindung betrifft einen Dichtring, insbesondere einen Radialwellendichtring, Kolben- oder Stangendichtring, nach dem Oberbegriff des Anspruches 1.

Es sind Radialwellendichtringe bekannt, die einen napfförmigen Ringkörper aufweisen, der zumindest an seiner äußeren Mantelfläche wenigstens teilweise mit einer aus elastischem Material bestehenden Ummantelung versehen ist. Sie bildet einen statischen Dichtteil, der in der Einbaulage dichtend an der Wandung des Einbauraumes anliegt. Der dynamische Dichtteil wird durch eine Ringscheibe aus Polytetrafluorethylen gebildet, die am Stützkörper befestigt werden muß. Der Dichtring ist aufwendig im Aufbau und teuer in der Herstellung. Damit eine einwandfreie statische Abdichtung erreicht wird, muß die Wandung des Einbauraumes sehr genau bearbeitet werden.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Dichtring dieser Art so auszubilden, daß er bei konstruktiv einfacher Ausbildung einfach montiert werden kann.

Diese Aufgabe wird bei einem Dichtring der gattungsbildenden Art erfindungsgemäß mit den kennzeichnenden Merkmalen des Anspruches 1 gelöst.

Der erfindungsgemäße Dichtring wird ohne einen Trag- oder Stützkörper am Einbauort montiert. In der Regel wird der Dichtring am ruhenden Maschinenteil befestigt, wie einem Gehäuse. Es ist aber auch

möglich, den Dichtring am bewegbaren Maschinenteil zu befestigen. Da ein Trag/Stützkörper nicht vorhanden ist, wird die Ringscheibe unmittelbar am Maschinenteil gehalten. Der erfindungsgemäße Dicht- ring läßt sich dadurch konstruktiv sehr einfach und preisgünstig her- stellen und montieren. Da eine Ummantelung des Trag/Stützkörpers nicht erforderlich ist, können die hierfür notwendigen, teuren Vulka- nisiereinrichtungen entfallen. Die Befestigungsfläche am Maschinen- teil muß nicht genau bearbeitet sein, was zur kostengünstigen Mon- tage des Dichtringes beiträgt.

Vorteilhaft wird die Ringscheibe mit einer Klebeschicht am Maschi- nenteil befestigt. Diese Klebeschicht kann so ausgebildet sein, daß sie zur Erzielung der Klebefähigkeit lediglich erhitzt werden muß, während der Dichtring an die Befestigungsfläche angedrückt wird.

Vorteilhaft ist die Klebeschicht so ausgebildet, daß durch erneutes Erhitzen die Klebekraft so verringert wird, daß der Dichtring vom Ma- schinenteil abgezogen werden kann.

Als Ringscheibe wird insbesondere eine Polyfluorcarbon-Scheibe, vorzugsweise eine Polytetrafluorcarbon-Scheibe, verwendet. Sie kann zumindest in dem Bereich, mit dem sie am Maschinenteil befe- stigt wird, einer solchen Plasmabehandlung unterzogen werden, daß dieser Bereich im Mikrobereich liegende Oberflächenrauigkeiten er- hält. Die Plasmabehandlung führt infolge der Plasmaätzung zu einem Mikrosandstrahleffekt und/oder zu chemischen Veränderungen im Mikrobereich an der Oberfläche. Dieser plasmaaktivierte Bereich stellt sicher, daß die Ringscheibe zuverlässig fest mit dem Maschi- nenteil verbunden werden kann, ohne daß sonst übliche Ätzzvorgänge mittels Lösungen erforderlich sind. Der plasmabehandelte Bereich der Ringscheibe kann unmittelbar, d.h. ohne eine haftvermittelnde Zwischenschicht, mit dem Maschinenteil verbunden werden. Selbst-

verständlich kann eine solche Zwischenschicht aber auch verwendet werden.

Weitere Merkmale der Erfindung ergeben sich aus den weiteren Ansprüchen, der Beschreibung und den Zeichnungen.

Die Erfindung wird nachstehend mehrerer in den Zeichnungen dargestellter Ausführungsbeispiele näher beschrieben. Es zeigt

Fig. 1 im Axialschnitt die eine Hälfte einer ersten Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Dichtringes,

Fig. 2
und

Fig. 3 jeweils eine weitere Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Dichtringes in einer Darstellung entsprechend Fig. 1,

Fig. 4 einen Teil des Dichtringes gemäß Fig. 1, der in einem Montagewerkzeug angeordnet ist,

Fig. 5
bis 7

jeweils eine weitere Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Dichtringes in Darstellungen entsprechend Fig. 1,

Fig. 8 eine Stirnansicht des Dichtringes gemäß Fig. 9 vor seiner Montage,

Fig. 9 einen Schnitt längs der Linie IX-IX in Fig. 8, in vergrößerter Darstellung,

Fig. 10

bis 12 in einer Darstellung entsprechend Fig. 9 weitere Ausführungsformen von erfindungsgemäßen Dichtringen,

- Fig. 13 eine weitere Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Dichtringes in einer Darstellung entsprechend Fig. 8,
- Fig. 14 in vergrößerter Darstellung einen Schnitt längs der Linie XIV-XIV in Fig. 13,
- Fig. 15 in einer Darstellung entsprechend Fig. 9 eine weitere Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Dichtringes,
- Fig. 16 und 17 jeweils eine weitere Ausführungsform eines erfindungsgemäßen Dichtringes in Darstellungen gemäß Fig. 1.

Der in den Fig. 1 und 12 dargestellte Radialwellendichtring 1 ist durch eine Ringscheibe 2 (Fig. 12) gebildet, die an ihrer einen Seite 2' eine Klebeschicht 3 aufweist, mit der sie in einer stirnseitigen Vertiefung 4 eines (nicht näher dargestellten) Maschinengehäuses 5 befestigt wird. Die Ringscheibe 2 besteht vorzugsweise aus Polyfluorcarbon, insbesondere aus Polytetrafluorethylen. Sie kann selbstverständlich auch aus einem anderen geeigneten Werkstoff, wie beispielsweise elastomermodifiziertem Polytetrafluorethylen oder einem Elastomer oder dergleichen hergestellt sein. Die Ringscheibe 2 hat einen radial äußeren Ringabschnitt, der einen Befestigungsteil 6 zum Verbinden der Ringscheibe 2 mit dem Gehäuse 5 bildet. Wie Fig. 1 zeigt, ist die Ringscheibe 2 mit der Klebeschicht 3 unmittelbar an einem Boden 7 der Vertiefung 4 befestigt.

Der radial innere Ringabschnitt der Ringscheibe 2 bildet einen Dichtteil 8, mit dem die Ringscheibe 2 dichtend an einer abzudichtenden Welle 9 anliegt. Diese ragt durch eine zentrale Öffnung 10 des Gehäuses 5. Der Dichtteil 8 hat geringfügig kleinere radiale Breite als der Befestigungsteil 6. Der Dichtteil 8 weist auf der Mediumsseite 2' eine spiralig verlaufende Ringnut 11 auf. Sie bildet in bekannter Wei-

se eine Rückfördereinrichtung für das abzudichtende Medium. Bei der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform ist der Dichtteil 8 gegen die Luftseite gebogen.

Zur Montage wird die Ringscheibe 2 mit einem Montagewerkzeug 12 (Fig. 1) in Montagerichtung P in die Vertiefung 4 des Gehäuses 5 eingesetzt, bis die Ringscheibe 2 mit der Klebeschicht 3 am Boden 7 der Vertiefung 4 anliegt. Zum Halten der Ringscheibe 2 ist das Werkzeug 12 an eine (nicht näher dargestellte) Vakuumeinrichtung angeschlossen und hat wenigstens eine, vorzugsweise mehrere Zuleitungen 13, die in eine ebene Stirnseite 14 des Werkzeuges münden und über die eine Saugkraft auf die Ringscheibe 2 ausgeübt wird. Mit der Vakuumeinrichtung wird die Ringscheibe 2 an das Werkzeug angesaugt und so an diesem gehalten, daß es mit dem Werkzeug in Richtung P in das Gehäuse 5 eingesetzt werden kann. Die Stirnseite 14 des Montagewerkzeuges 12 ist radial so breit, daß die Ringscheibe 2 mit ihrem Befestigungsteil 6 sicher an der Stirnseite 14 anliegen kann.

Ferner weist das Werkzeug 12 eine Heizeinrichtung 15 auf, mit der die Klebeschicht 3 erhitzt bzw. aufgeschmolzen werden kann, um die Ringscheibe 2 am Boden 7 der Vertiefung 4 zu befestigen. Während des Erwärmungsvorganges wird die Klebeschicht 3 mit dem Montagewerkzeug 12 unter ausreichendem Druck gegen den Boden 7 gedrückt. Sobald nach Abschalten der Heizeinrichtung 15 die Klebeschicht 3 ausgehärtet ist, wird die Vakuumeinrichtung abgeschaltet, so daß das Montagewerkzeug 12 zurückgezogen werden kann. Da sich die Stirnfläche 14 des Montagewerkzeuges 12 über den Umfang der Klebeschicht 3 erstreckt, wird sie gegen den Boden 7 gedrückt. Dadurch ist sichergestellt, daß der Dichtring 1 sicher am Boden 7 befestigt ist. Die Klebeschicht 3 reicht bis zum äußeren Rand 35 des Dichtringes 1 (Fig. 12) und über wenigstens die halbe radiale Breite des Befestigungsteiles 6. Da der Dichtring 1 unmittelbar am Boden 7

befestigt wird, hat der Dichtring eine konstruktiv einfache Ausbildung. So sind zusätzliche Befestigungsteile, wie Stützkörper, nicht erforderlich. Der Dichtring 1 kann somit auch sehr preisgünstig hergestellt werden. Insbesondere muß der Boden 7 der einen Einbauraum bildenden Vertiefung 4 nicht sauber bearbeitet sein, da die Klebeschicht 3 eventuell vorhandene Rauigkeiten des Boden 7 ausgleicht. Das Gehäuse 5 kann gegossen sein, muß nicht bearbeitet werden oder kann nur grob bearbeitet sein. Da keine engen Fertigungstoleranzen an der entsprechenden Gehäusefläche erforderlich sind, kann das Gehäuse 5 kostengünstig hergestellt werden. Durch die einfache direkte Befestigung des Dichtringes 1 am Gehäuse 5 kann die Montage mit geringem Aufwand einfach durchgeführt werden.

Soll der Dichtring 1 aus dem Gehäuse entfernt werden, kann dies wieder beispielsweise mit Hilfe des Werkzeuges 12 erfolgen. Mit der Heizeinrichtung 15 wird die Klebeschicht 3 erhitzt. Wenn die Klebeschicht aufgeschmolzen ist, kann mit dem Werkzeug, dessen Vakuumeinrichtung eingeschaltet wird, der Dichtring 1 entfernt werden.

Der in den Fig. 2 und 10 dargestellte Dichtring 1a unterscheidet sich von dem zuvor beschriebenen Dichtring 1 dadurch, daß der Dichtteil 8a in Richtung auf die Mediumseite gebogen ist. Die Rückfördereinrichtung 11a ist auf der Luftseite 16 des Dichtteiles 8a vorgesehen, der in die Gehäuseöffnung 10 des Gehäuses 5a ragt.

Der Dichtring 1a ist mit seinem Befestigungsteil 6a über die Klebeschicht 3a an einer ebenen Stirnseite 17 des Gehäuses 5a befestigt. Mit dem Montagewerkzeug 12a wird die Ringscheibe 2a mit der Klebeschicht 3a an die Gehäusestirnseite 17 angepreßt und mit der Heizeinrichtung 15 die Klebeschicht 3a in der beschriebenen Weise aufgeschmolzen. Nach Erhärten der Klebeschicht 3a und Abnehmen des Werkzeuges ist der Dichtring 1a sicher an der Gehäusestirnseite 17 befestigt, die radial in bezug auf die abzudichtende Welle 9 liegt.

Das Werkzeug 12a hat im Unterschied zum Werkzeug 12 nach Fig. 1 keine Ansaugeinrichtung, so daß auch die Zuleitungen 13 entfallen.

Auch dieser Dichtring 1a läßt sich einfach und kostengünstig herstellen und montieren. Die Anschlußfläche 17 des Gehäuses 5a kann wieder unbearbeitet oder nur grob bearbeitet sein, so daß keine engen Toleranzen bei der Herstellung eingehalten werden müssen.

Der Dichtring 1b gemäß den Fig. 3 und 11 unterscheidet sich von dem zuvor beschriebenen Dichtring 1a dadurch, daß zusätzlich zur Klebeschicht 3b eine weitere Klebeschicht 18 auf der Luftseite 16b (Fig. 11) der Ringscheibe 2b vorgesehen ist. Mit der Klebeschicht 18 wird eine ringförmige Abdichtscheibe 19 an der Ringscheibe 2b gehalten. Die Abdichtscheibe 19 besteht vorzugsweise aus Vlies. Sie ist im Ausführungsbeispiel etwas dünner als die Ringscheibe 2b, jedoch wesentlich dicker als die Klebeschichten 3b und 18. Die Abdichtscheibe 19 hat gleichen Außendurchmesser wie die Ringscheibe 2b und erstreckt sich bis in den Bereich der Rückfördereinrichtung 11b. Wie Fig. 11 zeigt, hat die Abdichtscheibe 19 größere radiale Breite als die beiden Klebeschichten 3b, 18, die ihrerseits radial gleich breit sind. In der Einbaulage (Fig. 3) liegt die Abdichtscheibe 19 an der Welle 9 an.

Wie Fig. 11 zeigt, erstreckt sich die Abdichtscheibe 19 bis etwa in halbe radiale Breite des Dichtteiles 8b. Die Abdichtscheibe 19 verhindert den Zutritt von Schmutz und Staubteilchen oder dergleichen.

Das Montagewerkzeug 12b für den Dichtring 1b ist gleich ausgebildet wie das Werkzeug nach Fig. 2.

Fig. 4 zeigt die Ringscheibe 2a nach Fig. 10, die an der ebenen Stirnseite 17 des Gehäuses 5a befestigt ist. Zur Zentrierung der Dichtscheibe 2a bei der Montage weist das Montagewerkzeug 12c

eine stirnseitige Vertiefung 21 auf. In ihr wird der Dichtring 1a formschlüssig gehalten. Die Vertiefung 21 ist so ausgebildet, daß die Ringscheibe 2a mit ihrem äußeren Rand an einer Seitenwand 36 der Vertiefung 21 anliegt. Die Ringscheibe 2a liegt mit ihrer der Klebeschicht 3a gegenüberliegenden Seite 16 am Boden 22 der Vertiefung 21 an. Damit die Klebeschicht 3a zuverlässig an der Stirnseite 17 des Gehäuses 5a befestigt werden kann, ragt die Ringscheibe 2a über die Vertiefung 21. Das Montagewerkzeug 12c hat wenigstens eine, vorzugsweise mehrere über seinen Umfang verteilt angeordnete Zuleitungen 13, die an die Vakuum/Unterdruckeinrichtung angeschlossen sind. Der in der Vertiefung 21 sitzende Dichtring 1a wird bei der Montage durch Unterdruck ausreichend fest gegen den Boden 22 der Vertiefungen 21 gezogen, so daß eine einfache und sichere Befestigung des Dichtringes 1a an der Gehäusestirnseite 17 gewährleistet ist. Im übrigen ist das Montagewerkzeug 12c gleich ausgebildet wie die Ausführungsform gemäß Fig. 1. Mit dem Werkzeug 12c kann der Dichtring 1a während der Montage radial einwandfrei gegenüber dem Gehäuse 5a ausgerichtet und gehalten werden, bis die Klebeschicht 3a erkaltet ist.

Beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 5 hat der Boden 7d des Aufnahmeraumes 4d des Gehäuses 5d eine um die Achse des Dichtringes 1d umlaufende Nase 23, die dreieckförmigen Querschnitt hat und vorzugsweise einstückig mit dem Gehäuse 5d ausgebildet ist. Vorteilhaft ist das Gehäuse 5d mit der Nase 23 gegossen. Der Boden 7d und die Nase 23 können unbearbeitet oder auch nur grob bearbeitet sein. Eine Feinbearbeitung mit hohen Genauigkeiten ist entsprechend den vorigen Ausführungsformen nicht erforderlich.

Die Ringscheibe 2d des Dichtringes 1d ist mit einer der Nase 23 entsprechenden Vertiefung 24 versehen, in die die Nase 23 bei montiertem Dichtring 1d eingreift. Die Klebeschicht 3d ist an die Form der Ringscheibe 2d angepaßt.

Das Montagewerkzeug 12d weist an seiner Stirnseite 14d zur Aufnahme der durch die Vertiefung 24 gebildeten umlaufenden Sicke 25 des Dichtringes 1d eine umlaufende Vertiefung 37 auf, an deren Boden die Sicke 25 flächig anliegt. In die Vertiefung 37 münden die Zuleitungen 13.

Die Sicke 25 steht über die von der Klebeschicht 3d abgewandte Seite 16d der Ringscheibe 2d vor. Besteht die Ringscheibe 2d aus Polytetrafluorethylen, wird die Sicke 25 vorteilhaft durch einen Prägevorgang hergestellt. Die Sicke 25 ist etwa in halber radialer Breite des Befestigungsteiles 6d der Ringscheibe 2d vorgesehen.

Da die Stirnseite 14d des Montagewerkzeuges 12d an die Form der Ringscheibe 2d angepaßt ist, läßt sich der Dichtring 1d problemlos am Boden 7d und an der Nase 23 der gehäuseseitigen Vertiefung 4d befestigen.

Das Montagewerkzeug 12d ist im übrigen gleich ausgebildet wie die Ausführungsform gemäß Fig. 1.

Fig. 6 zeigt einen Dichtring 1e, der an der Stirnseite 17e des Gehäuses 5e über die Klebeschicht 3e befestigt ist. Am Rand der Gehäuseöffnung 10 für die Welle 9 steht über die Stirnseite 17e ein umlaufender Vorsprung 23e vor, der im Querschnitt dreieckförmig ist und sich längs des Randes erstreckt.

Die Ringscheibe 2e des Dichtringes 1e wird mit der Klebeschicht 3e so an der Stirnseite 17 und am Vorsprung 23e des Gehäuses 5e befestigt, daß der Dichtteil 8e unter elastischer Verformung dichtend auf der Welle 9 aufliegt. Der Dichtteil 8e ist in der Einbaulage im Querschnitt v-förmig gebogen. Der Befestigungsteil 6e des Dichtringes 1e geht in Höhe der Spitze des Vorsprungs 23e bogenförmig in

den Dichtteil 8e über. Aufgrund der im Querschnitt v-förmigen Ausbildung liegt der Dichtteil 8e mit ausreichend hoher Kraft an der Welle 9 an.

Die der Welle 9 zugewandte Unterseite 26 des Vorsprunges 23e liegt auf einem in Richtung auf die Luftseite sich öffnenden Kegelmantel. Dadurch wird zwischen der Unterseite 26 und dem benachbarten Abschnitt 28 des Dichtteiles 8a ein Ringspalt 29 gebildet, der sich von der Mediumsseite aus in Richtung auf den Abschnitt 28 des Dichtteiles 8e verjüngt und durch ihn gegen die Luftseite geschlossen ist. Der Abschnitt 28 geht spitzwinklig in einen in Richtung auf die Luftseite sich erstreckenden Endabschnitt 27 über, mit dem der Dichtteil 8e auf der Welle 9 aufliegt. Der Endabschnitt 27 weist die Rückfördereinrichtung 11e für das abzudichtende Medium auf. Auf der Mediumsseite wirkt der Druck P auf den Dichtteil 8e. Durch das im Ringspalt 29 vorhandene Medium wird der Dichtteil 8e bzw. dessen Abschnitt 28 in Richtung auf die Welle 9 druckbelastet, wie durch die in Fig. 6 eingezeichneten Pfeile angedeutet ist. Mit steigendem Mediumsdruck wird somit der Dichtteil 8e stärker gegen die Welle 9 gedrückt, so daß eine einwandfreie Abdichtung gewährleistet und Leckage zuverlässig verhindert wird. Ein auftretender Überdruck hebt infolge dieser Ausbildung den Dichtteil 8e nicht von der Welle 9 ab. Der Abschnitt 28 des Dichtteiles 8e verläuft in Richtung auf die Luftseite radial schräg nach außen, so daß er durch den Druck auf der Mediumsseite radial nach innen belastet wird. Dies hat zur Folge, daß auch der auf der Welle 9 dichtend aufliegende, in Richtung auf die Luftseite sich erstreckende Endabschnitt 27 fest gegen die Welle 9 gedrückt wird. Außerdem wird der Dichtring durch die beschriebene Ausbildung in radialer Richtung flexibler.

Fig. 7 zeigt eine Stangendichtung 1f, die wie der Dichtring 1 aus einer Ringscheibe 2f und einer Klebeschicht 3f besteht. Sie erstreckt sich etwa über die halbe radiale Breite der Scheibe 2f. Mit ihr wird

der Dichtring 1f an einer Kegelfläche 30 eines Führungsgehäuses 5f für eine Kolbenstange 9f oder einem Ventilschaft befestigt. Der Dicht-ring 1f ist mit seinem Befestigungsteil 6f über die Klebeschicht 3f an der Fläche 30 befestigt. Der frei nach vorne über das Gehäuse 5f bzw. die Kegelfläche 30 ragende Dichtteil 8f liegt unter elastischer Vorspannung dichtend an der Kolbenstange 9f an.

Im Unterschied zu den zuvor beschriebenen Dichtringen ist die an der Stange 9f anliegende Innenseite 31 des Dichtteiles 8f glatt, also ohne Rückfördereinrichtung ausgebildet. Auch der Dichtring 1f läßt sich einfach und kostengünstig herstellen und einfach montieren. Zur Montage kann ein (nicht dargestelltes) Montagewerkzeug vorgesehen sein, das ähnlich ausgebildet ist wie die zuvor beschriebenen Montagewerkzeuge.

Die Fig. 8 und 9 zeigen die Möglichkeit, zur Befestigung des Dichtringes 1 am Gehäuse eine Klebeschicht 3 zu verwenden, die durch eine Schutzfolie 32 geschützt ist. Sie hat gleiche Größe wie die Klebeschicht 3, so daß diese vollständig abgedeckt ist. Die Schutzfolie 32 ist wesentlich dünner als die Klebeschicht 3 und wird erst kurz vor der Montage des Dichtringes 1 von der Klebeschicht 3 abgezogen. Die Schutzfolie 32 kann bei allen beschriebenen Ausführungsformen verwendet werden. Vorteilhaft wird die Schutzfolie 32 eingesetzt, wenn die Klebeschicht 3 durch ein doppelseitiges Klebeband gebildet wird.

Um das Abziehen der Schutzfolie 32 zu erleichtern, kann sie mit einer radial vorstehenden Lasche 33 versehen sein, wie anhand der Schutzfolie 32g in den Fig. 13 und 14 dargestellt ist. An der Lasche 33 läßt sich die Schutzfolie 32g leicht fassen, um sie vor der Montage des Dichtringes 1a einfach und schnell von der Klebeschicht 3a abzuziehen.

Fig. 15 zeigt den Dichtring 1e gemäß Fig. 3 und 11, bei dem die Klebeschicht 3b ein doppelseitiges Klebeband ist, dessen Außenseite durch die Schutzfolie 32 geschützt wird. Selbstverständlich kann anstelle dieser Schutzfolie auch die Schutzfolie 32g gemäß den Fig. 13 und 14 verwendet werden.

Fig. 16 zeigt einen Dichtring 1g, der weitgehend dem nach Fig. 3 entspricht. Anstelle der Abdichtscheibe 19 ist eine weitere Ringscheibe 2g' vorgesehen, deren Dichtteil 8g' in gleicher Richtung zur Mediumsseite abgebogen ist wie das Dichtteil 8g der Ringscheibe 2g. Sie ist über die Klebeschicht 3g am Gehäuse 5g verklebt, während die Ringscheibe 2g' mit ihrem Befestigungsteil 6g' über die weitere Klebeschicht 18g' am Dichtring 2g befestigt ist. Der Dichtteil 8g' der Ringscheibe 2g' wird ebenfalls bei der Montage des Dichtringes 1g in die in Fig. 16 dargestellte Lage verformt, in der er mit dem Dichtteil 8g dichtend an der Welle 9 anliegt. Die Dichtscheibe 2g' kann gleich ausgebildet sein wie die Dichtscheibe 2g. Sie kann aber auch, wie dargestellt, geringere – oder auch größere – Wandstärke haben und keine Rückfördereinrichtung aufweisen. Beide Dichtscheiben 2g, 2g' können aus demselben oder unterschiedlichem Werkstoff, wie Polycarbonat, vorzugsweise Polytetrafluorethylen oder elastomermodifiziertem Polytetrafluorethylen oder einem Elastomer oder dergleichen bestehen.

Diese Ausführungsform hat den Vorteil, daß bei Verschleiß der ersten Dichtscheibe 2g die zweite Ringscheibe 2g' die notwendige Abdichtung gewährleistet.

Die Ausführungsform nach Fig. 17 unterscheidet sich vom zuvor beschriebenen Ausführungsbeispiel dadurch, daß die zweite Ringscheibe 2h' spiegelsymmetrisch zur ersten Ringscheibe 2h an dieser über die Klebeschicht 18h' befestigt ist. Ferner weist die Ringscheibe 2h' an ihrem auf der Welle 9 dichtend aufliegenden Dichtteil 8h' eine

Rückfördereinrichtung 11h' auf, die gleich ausgebildet ist wie die Rückfördereinrichtung des Dichtteiles 8h der Ringscheibe 2h. Diese ist wieder über die Klebeschicht 3h am Gehäuse 5h befestigt. Wie bei der Abdichtscheibe 19 der Ausführungsform gemäß Fig. 3 ist die lichte Weite der vom Dichtteil 8h' begrenzten Ringöffnung kleiner als der Durchmesser der Welle 9. Der Dichtteil 8h' ist in entgegengesetzte Richtung, also zur Luftseite, wie der Dichtteil 8h gebogen und bildet eine Staublippe, die das Eindringen von Staub/Schmutzteilen in das Medium verhindert.

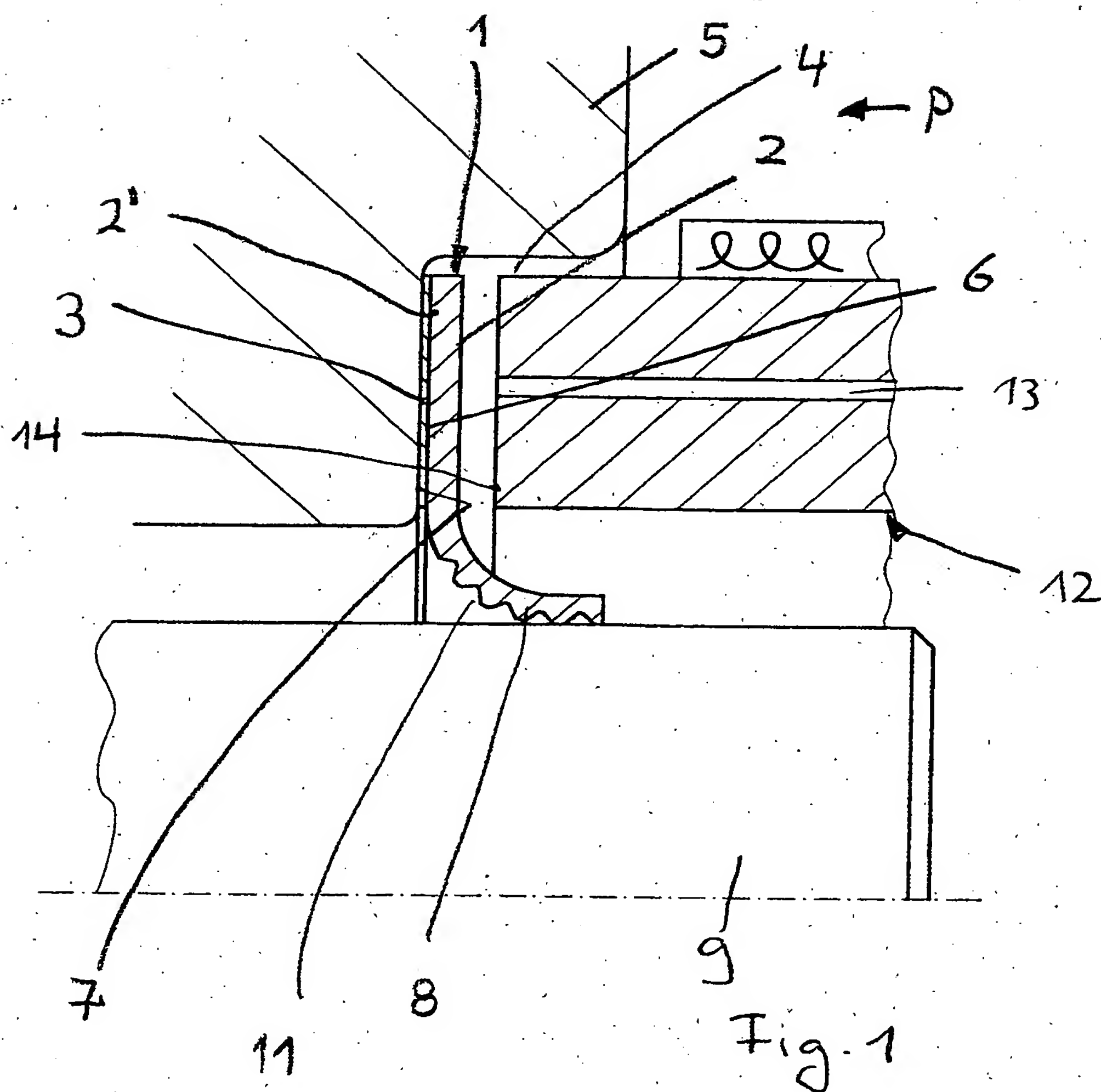
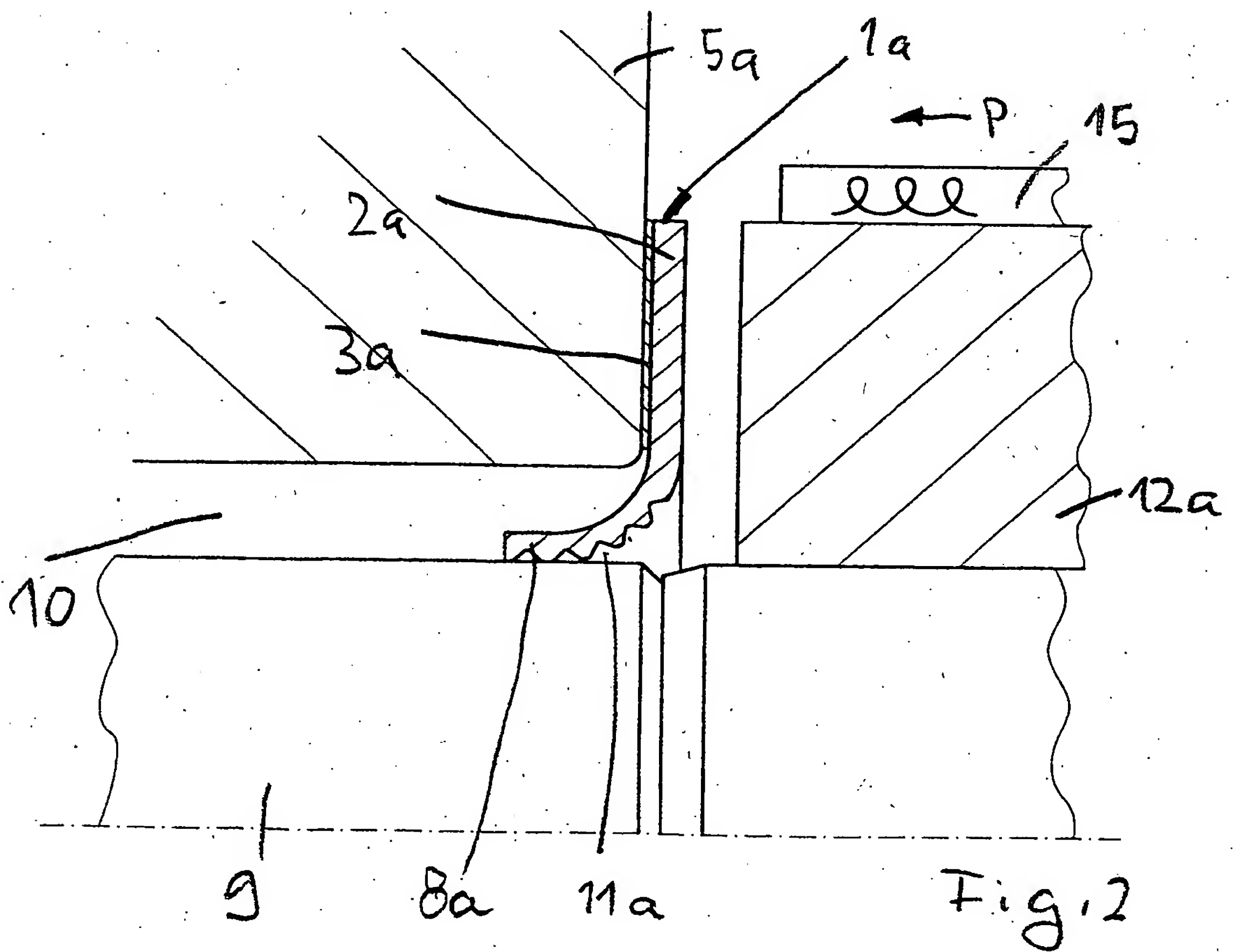
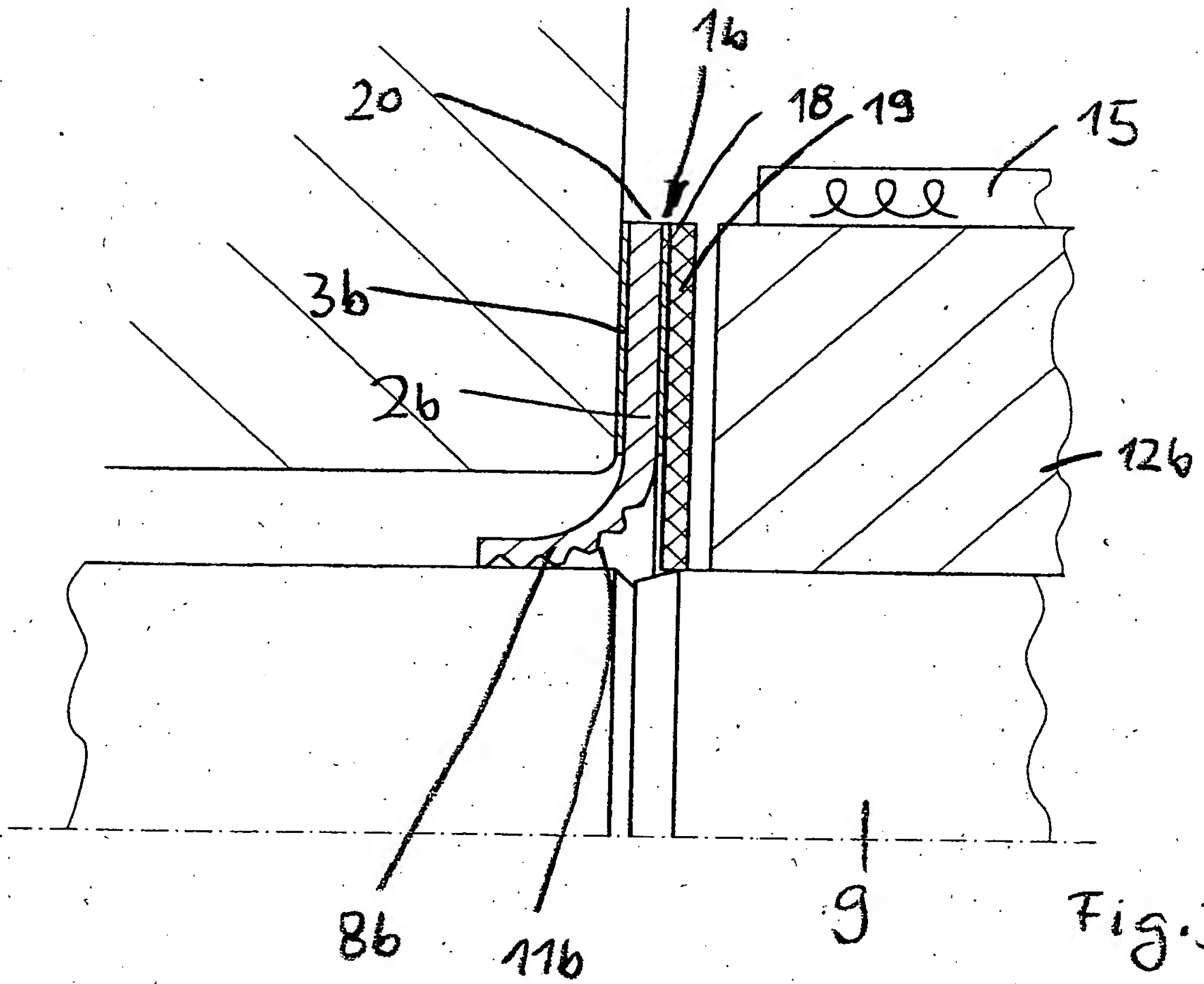
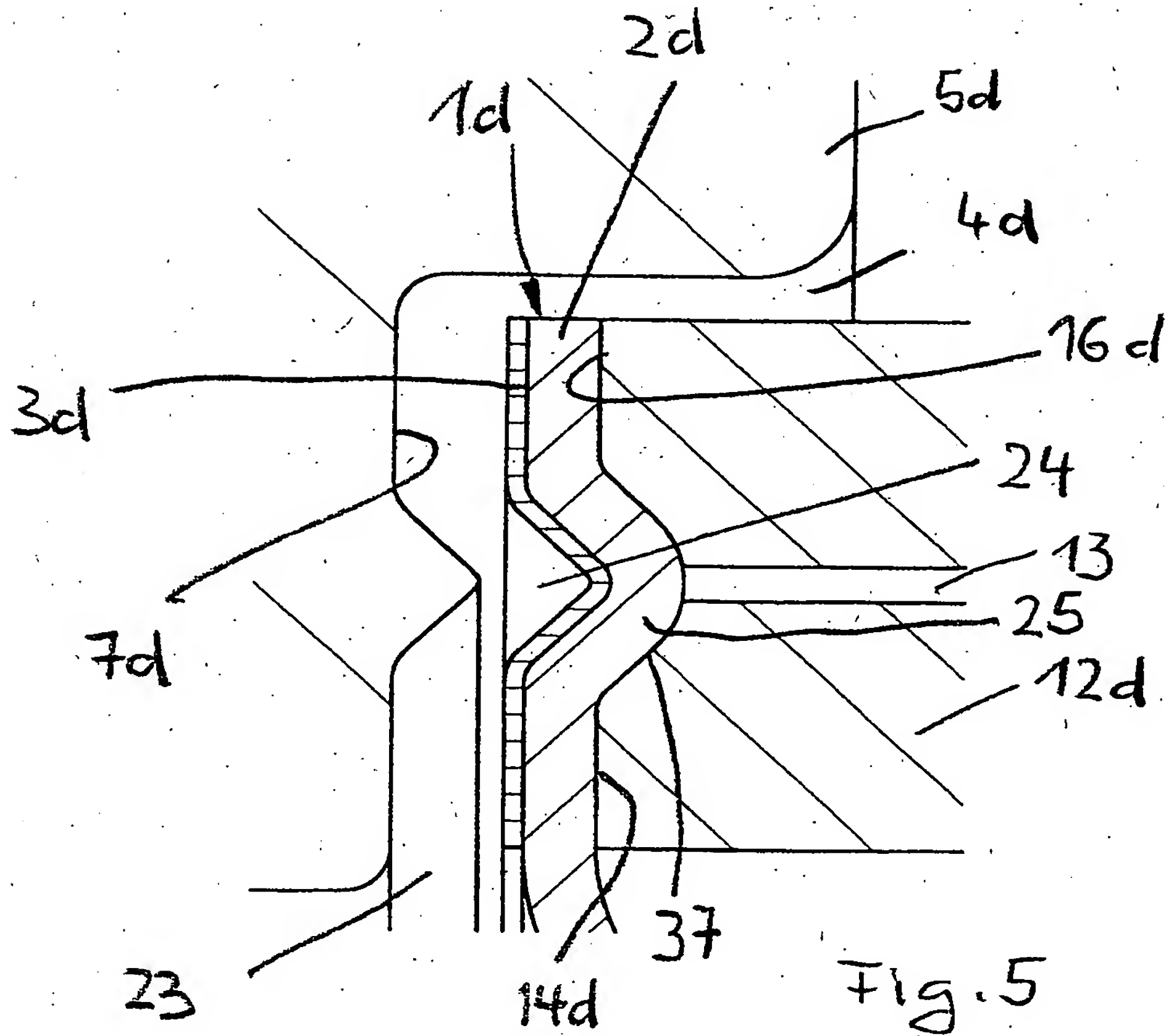
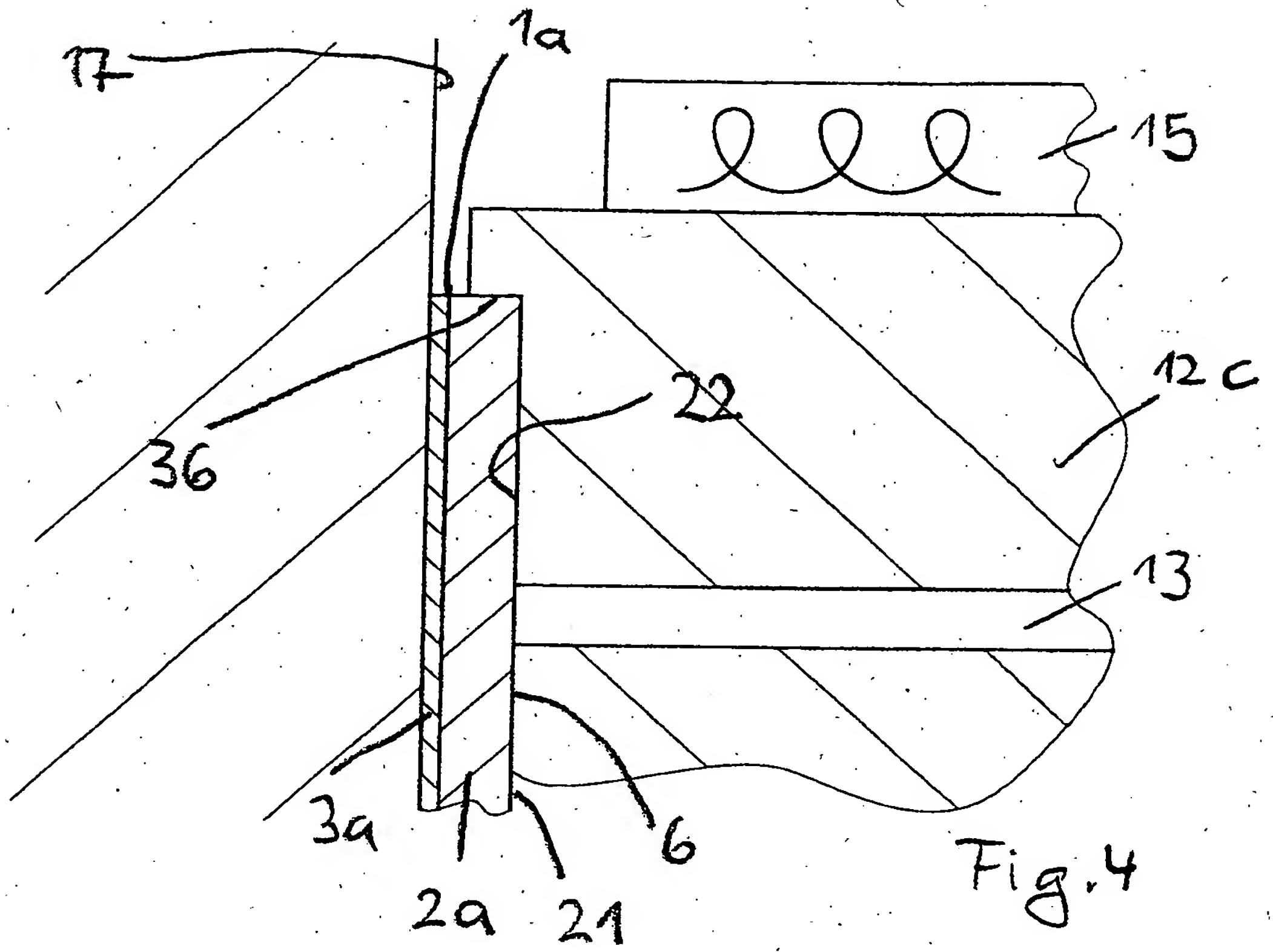


Fig. 1





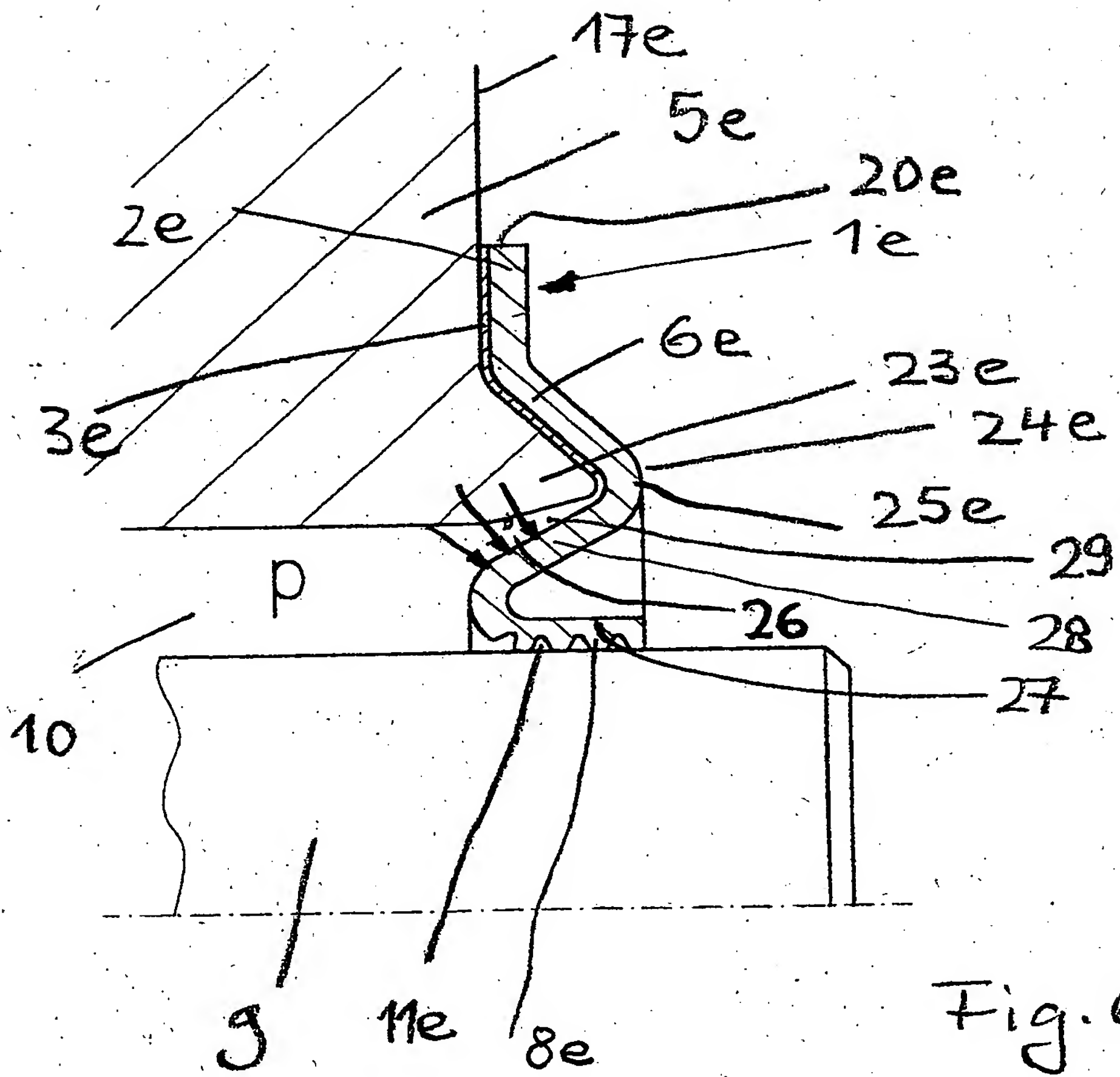


Fig. 6

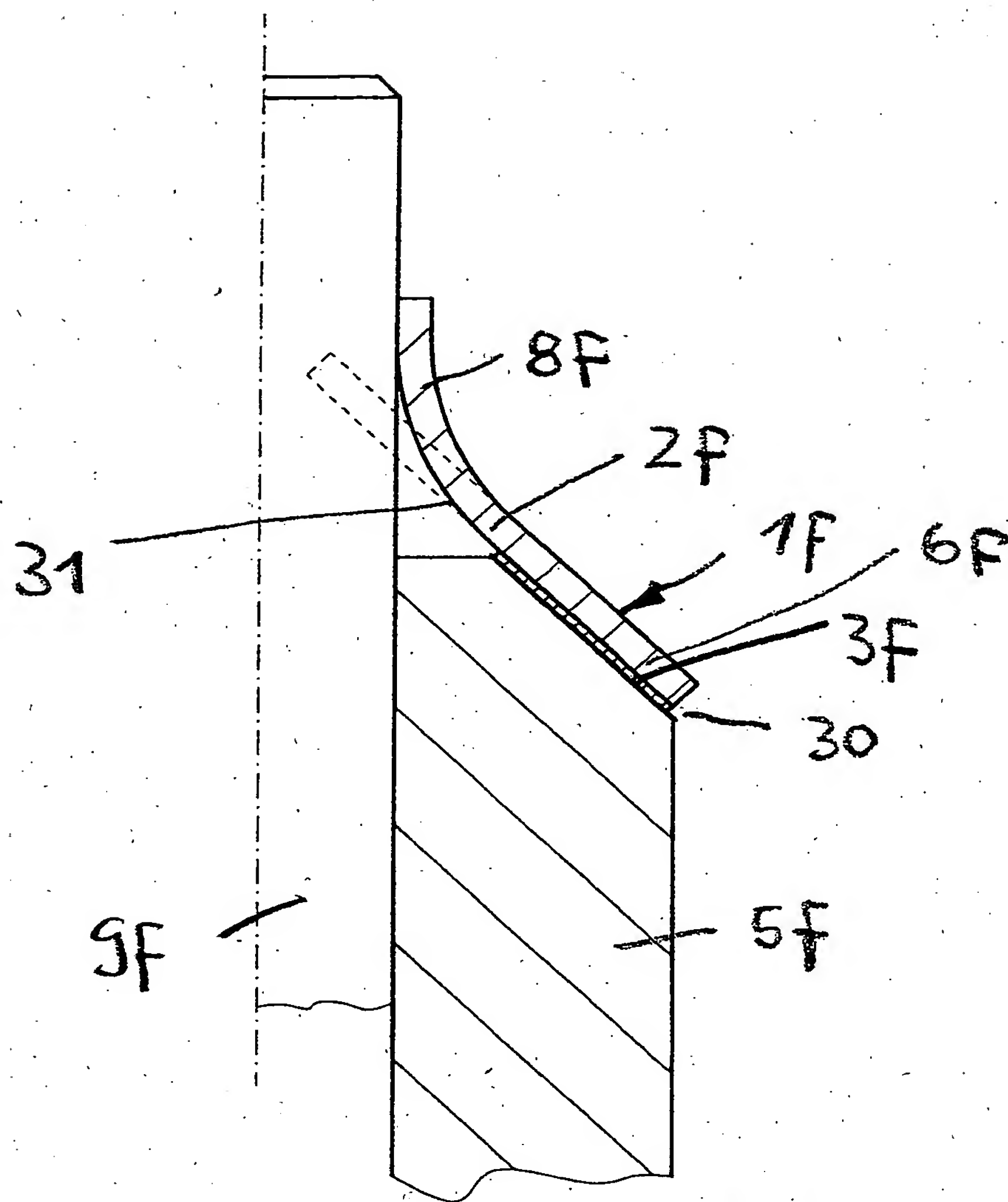


Fig. 7

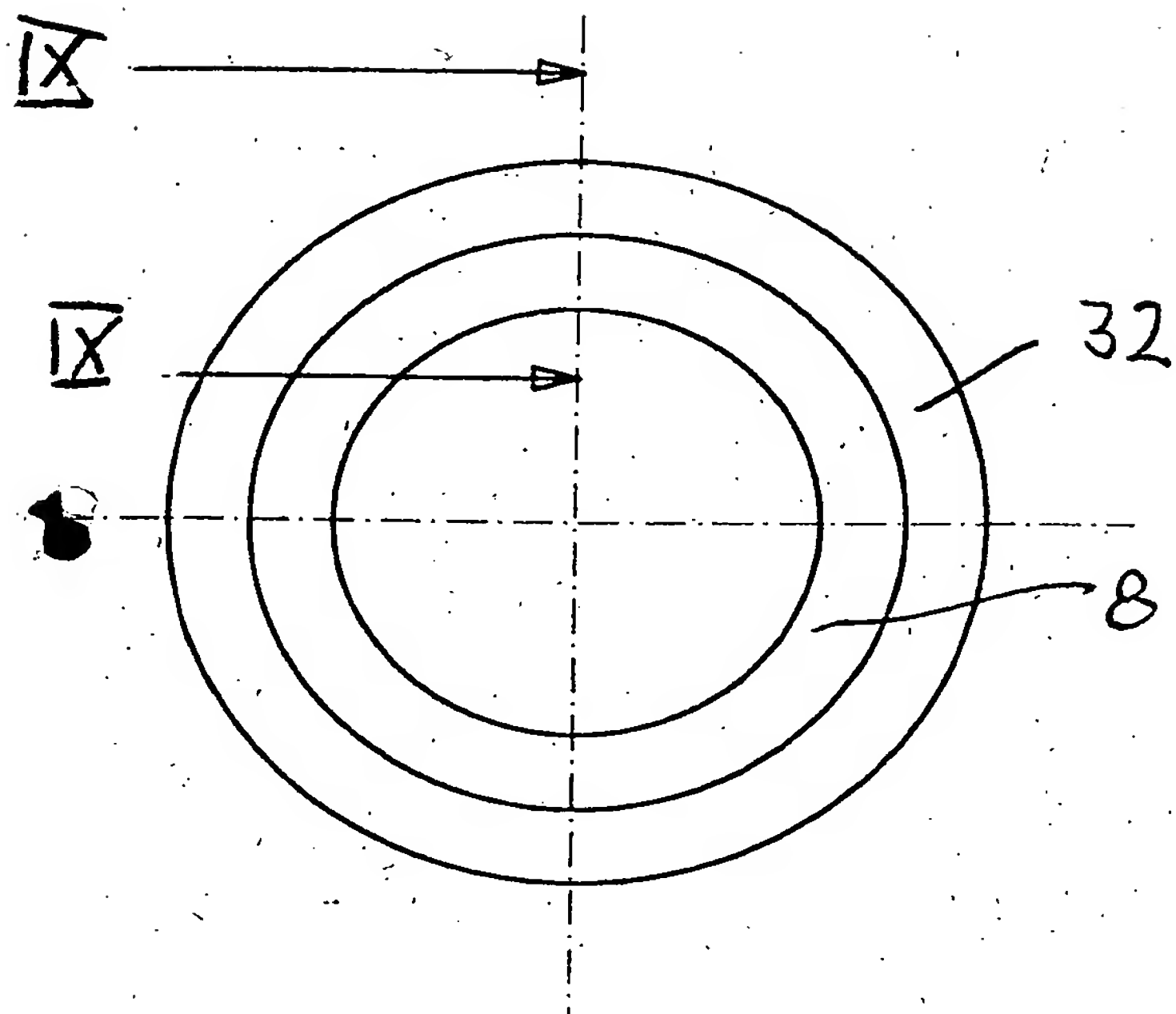


Fig. 8

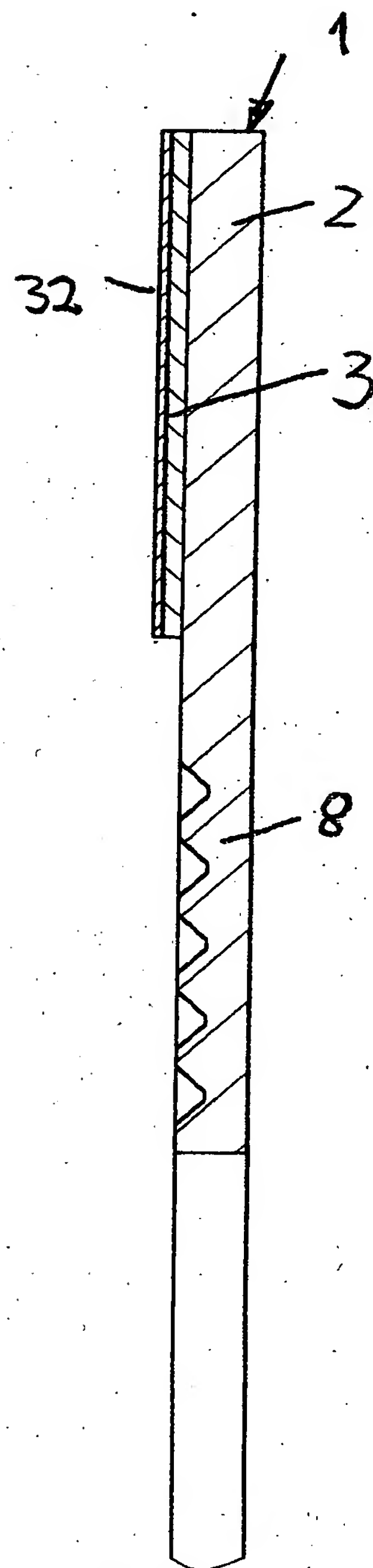


Fig. 9

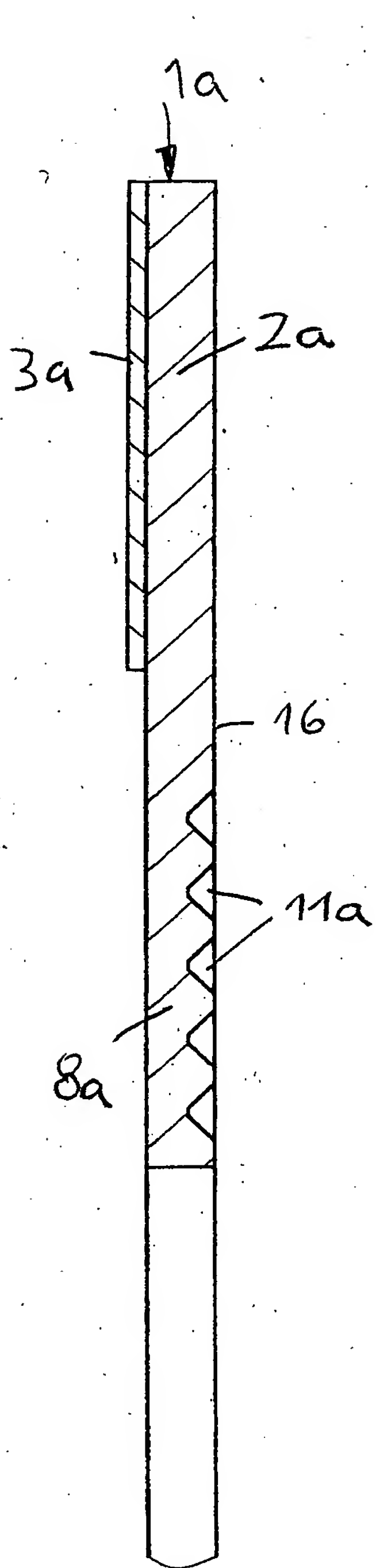


Fig. 10

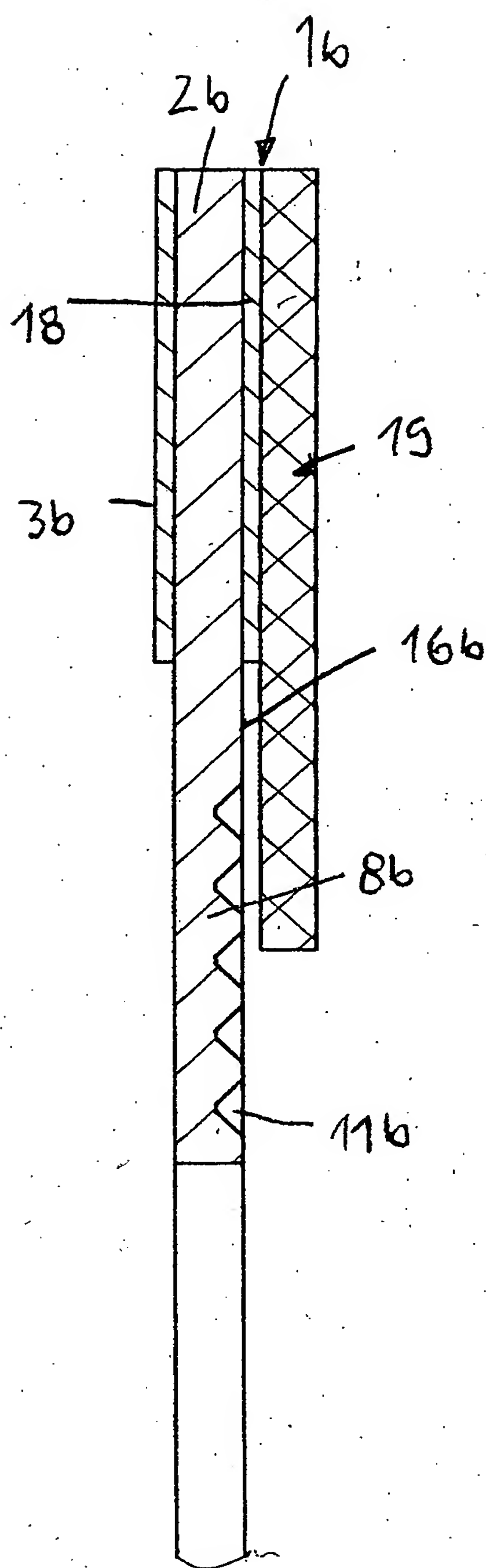


Fig. 11

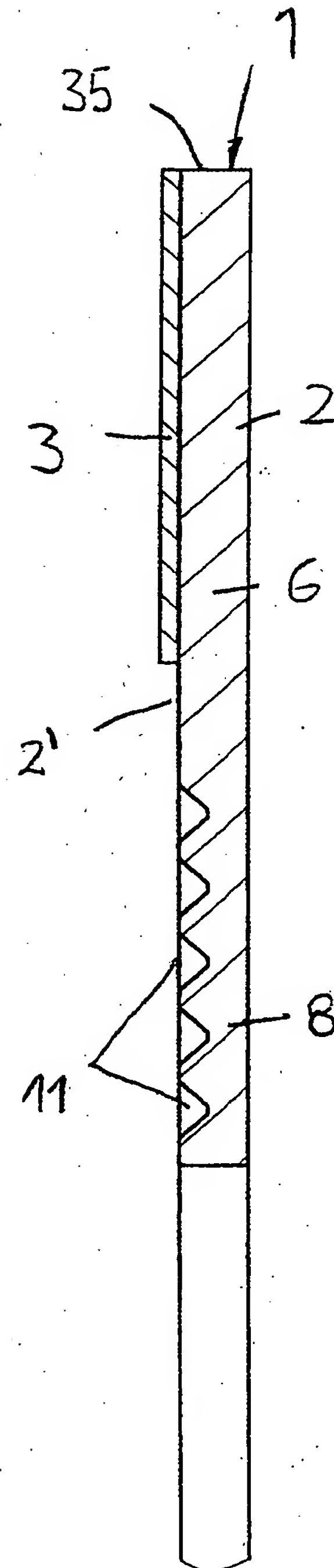
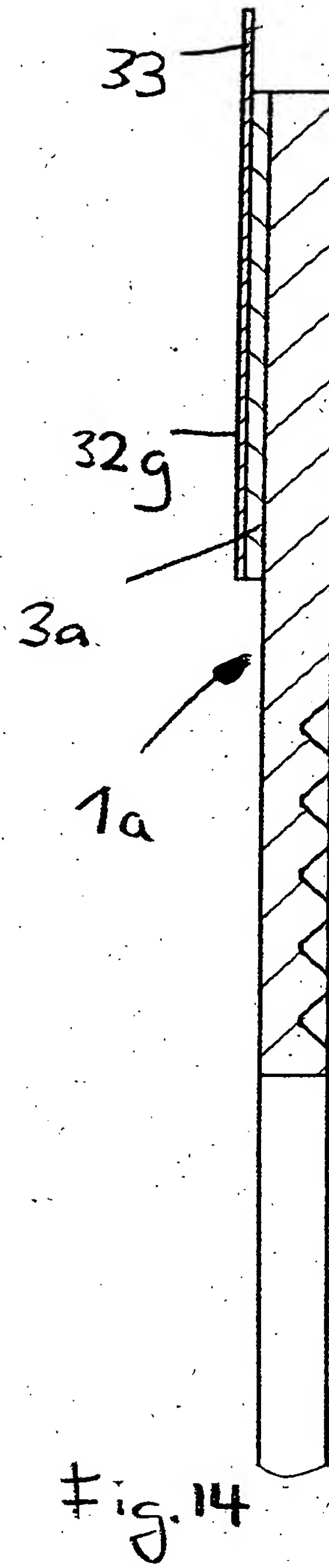
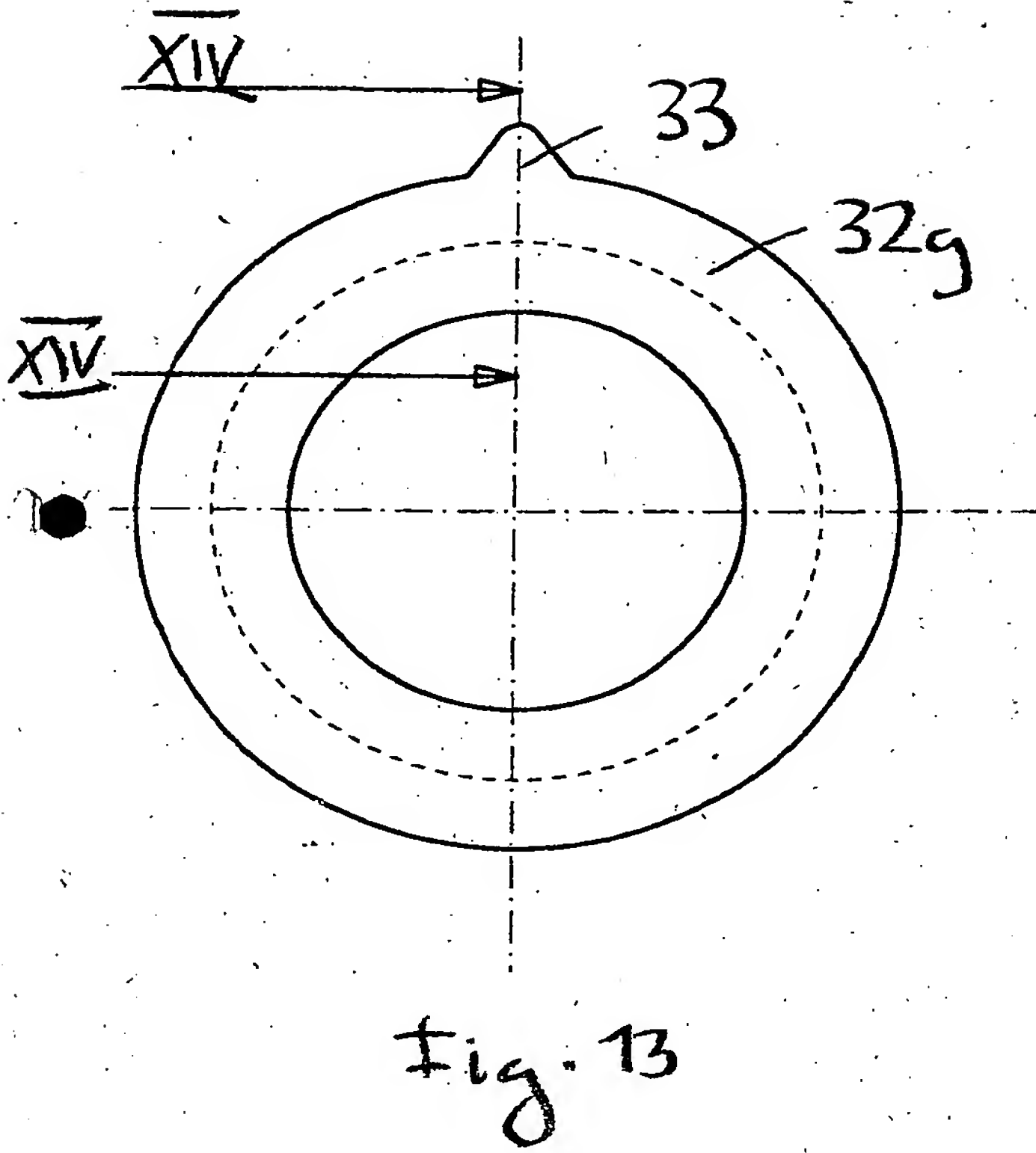


Fig. 12



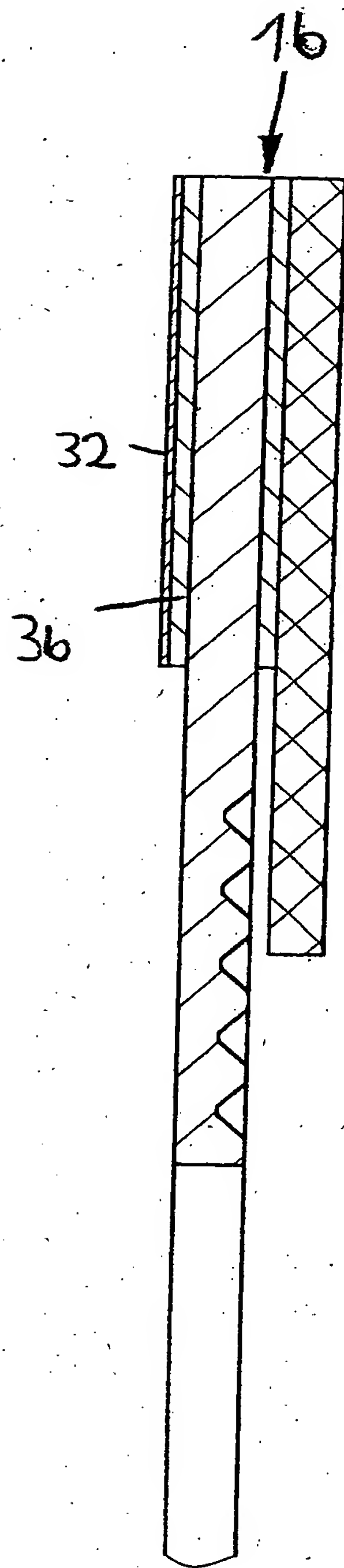


Fig. 15

